

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

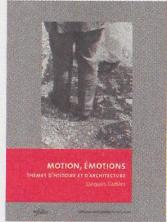
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- Schade um die Lesezeit
- Nicht ohne Wert
- Brauchbare Pflichtlektüre
- Wahr, klug, erhelltend
- Ich bin hingerissen

**●●● Architecture.Expo.02**

Ich lobe dieses Buch vor allem, weil es auf dem Tisch liegt. Ruedi Rast, ancien directeur technique Expo.02, führt in seinem fulminanten Rechenschaftsbericht vor, was wie geschehen ist. Gewiss, wir schauen durch die Brille des Architekten, der mit diesem 2,2 Kilogramm schweren Mücken auch das wichtigste Werk seines Architektenlebens feiert. Das ist gut so. Etwas spärlich aber werden die Verdienste des Directeur Heller um das Design der Expo kommentiert. Das Buch hat zwei Teile: Genesis und Realisation erklären den Plan und das Architektur-Management. Arteplages und Demontage zeigen, was war und wie es verschwunden ist. Verdienstvoll ist der Index, ein architektonisches Who is who. Ausgesprochen reichhaltig sind die Masterpläne, Schnitte, Grundrisse und Details und Fotografien. Und vier Sterne gehören der Grafikerin Claudia Wildermuth. Ihre Bildregie ist souverän, ihr Umgang mit drei Sprachen vorbildlich. Doch Hochpartie ist Partei. Wir sind an einem Architekturbuch über die Expo.02 am Durcheinander derselben gescheitert. Wie gut, ist dieses Stück Architekturgeschichte nun doch so schön dokumentiert. GA

Ruedi Rast (Hrsg.): *Architecture.Expo.02*. Birkhäuser Verlag, Basel 2003, CHF 98.-

**●●● Jacques Gubler scripsit**

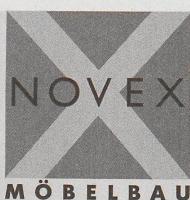
Es liegt ein Sammelband auf dem Tisch, was misstrauisch macht. Doch bei Jacques Gubler freut man sich, dass das Verstreute zusammengefasst wurde. Warum? Weil er ertens ein grosser Stilist ist. Gubler schreibt farbig und lebendig, weit vom üblichen Kunsthistorikerjargon entfernt. Allerdings mitdenken muss man doch, er verlangt konzentrierte Aufmerksamkeit. Zweitens sind es die Gegenstände, die er behandelt. Ihn interessiert, wie die Erfindungen die Architektur beeinflussen. Der Ballon und die Eisenbahn zum Beispiel. Sein Aufsatz über Rousseau ist ein Augenöffner, der über die Entstehung von Arachon ein Leckerbissen. Gibt es ein architektonisches Ich? Mit Viollet-le-Duc, de Koninck und Vacchini gibt Gubler darauf eine Antwort. Die Gründung und die ersten Jahre der EPUL, heute die ETH Lausanne, stellt er vor. Er beleuchtet deren Patron Jean Tschumi mit aus dem Text leuchtender Verehrung. Drittens ist Gubler ein Querdenker, einer der neuen Verbindungen schafft, Geistesblitze, die im Leser zünden. Mit diesem Buch wirds heller im Hirn. LR

Jacques Gubler: *Motion, Emotion, Thèmes d'histoire et d'architecture*. Collection Archigraphy, Infolio éditions, Gollion 2003, CHF 38.- (französisch)

**●●● Ideen in Form bringen**

Marti Guixés Produkte haben den Charme des Do-it-yourselfs. Sein Stuhl wird erst zum bequemen Sitz, wenn die Besitzerin Bücher darauf stapelt und so die Sitzfläche erhöht. Aus dem *Plant-me Pet* wird erst eine Pflanze, wenn man das Knuddelnd mit Samenaugen in die Erde steckt. Auf dem Klebeband *Do frame* ist ein antiker, goldener Bilderrahmen abgedruckt, damit jeder sich günstig und mit Stil ein Werk rahmen kann. Für den Schuhhersteller Camper aus Mallorca richtet der katalanische Designer die Läden ein. Viel Rot an Wänden, Sitzmöbel und Theke sind allen Läden gemeinsam. Außerdem hat jeder Standort eine eigene Geschichte. Den Camper-Shop in London benutzt Guixé zum Beispiel, um die Kunden über das Aussterben des mallorquinischen Esels zu informieren. An Wänden, Decke und Boden kleben Text, Fotos und Zeichnungen. Das Buch ist in Ich-Form geschrieben. Der Designer erklärt zu jedem Foto das Projekt und zeichnet kleine Bildergeschichten dazu. Vier Aufsätze vervollständigen das Buch, welches kürzlich zu Martí Guixés Ausstellung im Mu.dac in Lausanne erschienen ist. AP

Marti Guixé: *Libre de contexte*. Birkhäuser Verlag/Mu.dac, Basel/Lausanne 2003, CHF 40.- (dt./engl./fr.)



ScuolaBox.

Büro- und Schuleinrichtungen
Baldeggstrasse 20, CH-6280 Hochdorf
Tel. 041-914 11 41, Fax 041-914 11 40
e-mail: info@novex.ch
www.novex.ch



••• Meister in seinem Werk

Zweifellos: Jacques Schaders Kantonsschule Freudenberg in Zürich ist ein Meisterwerk der Architektur. Doch brauchen wir darüber noch ein Buch, ein weiteres in der architektonischen Bücherflut (HP 8/03)? Blos ein Buch vielleicht nicht, doch «Freudenberg 1959» ist auch eine halbstündige DVD-Scheibe. Darin führt uns Jacques Schader durch seinen Bau, vierzig Jahre nach dessen Fertigstellung. Selbst wer schon alles über den Freudenberg weiß, erfährt hier Neues – aus erster Hand, anschaulich präsentiert. Buch und DVD sind zweisprachig: Hochdeutsch und Englisch. Schaders Original-Mundartworte gehen darin leider unter. Spielt der Film in der Gegenwart, so steuert das Buch die Bilder aus der Vergangenheit bei. Zeitangaben auf dem Bildschirm und im Buch und Positionspfeile synchronisieren Buch und Film, doch praktischer ist es, wenn man in beidem unabhängig voneinander schmökert. Denn das kann man auch auf der nach Kapiteln gegliederten DVD tun. Wer Pläne lesen kann, kann sich orientieren, indem er die Kameraposition im Film auf dem beigelegten Faltplan studiert. WH

Claude Lichtenstein, Marc Schwarz: Freudenberg 1959. Ein Meisterwerk der europäischen Architektur (Buch und DVD). Verlag Lars Müller, Wettingen 2003, CHF 58.-

••• Tatsachen und Einbildung

Ein ambitioniertes Buchprojekt: Die Inhalte von «Fakt & Fiktion 0.7» stammen aus der Küche des Collegium Helveticum der ETH Zürich. Gescheite Köpfe aus Wissenschaft und Kultur haben sich vor dem Hintergrund ihrer Stammdisziplin mit der Frage beschäftigt, wie gesichertes Wissen und die Praxis, mit der sie darüber berichten, zusammenhängen. Denn Erzählen gehört zum wissenschaftlichen Kerngeschäft, sagt Matthias Michel. Und erzählen lässt sich nicht nur im Medium Text, sondern auch mit Bildern. Die Buchgestaltung hat der Zürcher Richard Feuer entwickelt. Er integriert die rund siebzig Beiträge in die «Erzählung» des Buches mit gestalterischen, aber auch produktionstechnischen Mitteln. Der Druck erfolgte mit der neuesten Generation des frequenzmodulierten Staccatorasters. Dieses Verfahren ermöglicht stabile und reinere Farben, ruhigere Farbverläufe, optimale Detailwiedergabe und Farbintegrität. Störende Rasterstrukturen und Moiréeffekte entfallen. Damit das Auge sehen kann, was Sache ist. Obwohl: «Den Fiktionen ist ebenso zu misstrauen wie den Fakten», warnt Michel in seinem Vorwort. ME

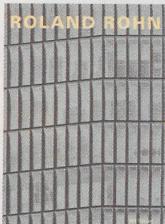
Matthias Michel, Collegium Helveticum (Hrsg.): Fakt & Fiktion 0.7. Chronos Verlag, Zürich 2003, CHF 38.-



••• Das Wettbewerbsbuch

Patrizia Crivelli vom Bundesamt für Kultur trägt mit ihrer Kommission im eidgenössischen Wettbewerb Jahr für Jahr die spannenden Beiträge des jüngeren Designs aus der Schweiz zusammen und stattet sie mit Geld aus (HP 11/03). Sie lässt aber auch die Grafiker des Ateliers Elektrosmog Einladungskarte und Katalog gestalten. Deren Design fand in diesen Spalten vor Jahresfrist harsche Worte, weil man vor lauter grafischen Turnübungen nichts lesen konnte. Dieses Jahr begreife ich, was die Jury ausgezeichnet hat und mache mir ein Bild, dank präziser Fotografien. Das Buch zeigt Porträts der Preisträger und eine Studie über deren kulturelle Lage. Die Idee ist gut, die Ausführung holpert. Der zweite Teil versammelt fünf Essays. Er ist überflüssig. Mehr Platz und intellektuelle Zuneigung für die Ausgezeichneten wäre besser gewesen. Sie können nicht nur das Geld, sondern auch ein breit ausgefächertes Porträt brauchen und ich könnte erfahren, was, wie, wo, warum, für wen mit welchen Mitteln gemacht wird. Kurz: den Stand der kommenden Dinge im Design, den keine Veranstaltung so präzise zeigt wie der eidgenössische Wettbewerb. GA

Désir Design, Eidgenössischer Wettbewerb für Design 2003, Lars Müller Verlag, Baden 2003, CHF 48.-



••• Eine Wiederentdeckung

Wer war Roland Rohn (1905-1971)? Der Architektenvolksmund weiß nur, dass er Salvisbergs Büro geerbt hatte und gleich auch seine Witwe heiratete. Vielleicht noch, dass er ungeheuer viel gebaut hat für Banken und Industrie. Mit dem um eine Generation jüngeren Werner Stücheli ist Rohn als «Geschäftsarchitekt» aus dem Bewusstsein verdrängt worden. Alois Diethelm lässt nun in einem sorgfältig recherchierten Buch Gerechtigkeit erfahren. Man lernt einen «erfolgreichen Architekten» kennen, der «baukünstlerisch begabt, aber etwas festgefahren» ist, wie der Schulratspräsident der ETH 1956 feststellte. Sprich, Rohn hat gemacht, was man von ihm gewohnt war. Anders herum: Er war verlässlich. Das Buch ist auch ein Gang durch die Schweizer Architekturgeschichte zwischen den Dreissiger- und den Sechzigerjahren. Darin ist das Kapitel über die Rasterfassade ein Leckerbissen. Der Aufbau des Buchs hält sich ans Übliche. Biografie, architekturgeschichtliche Einordnung, Besprechung ausgewählter Bauten und ein Werkverzeichnis. Nach der Lektüre staunt man über die Fülle des Werks und revidiert sein Urteil über Rohn. LR

Alois Diethelm: Roland Rohn. Dokumente zur modernen Schweizer Architektur. gta Verlag, Zürich 2003, CHF 69.-

